

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 65 (1960-1961)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulfunksendungen im Oktober / November

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20 bis 10.50 Uhr)

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr)

24. / 31. Oktober: *Johann Peter Hebel*. Hörfolge von Dr. O. Kleiber, Basel. Ab 5. Schuljahr.
26. Oktober / 2. November: *Mechanisierte Landwirtschaft*. Erlebnisse auf Farmen in Ohio.
Karl Brüllhardt, Noflen. Ab 7. Schuljahr.
28. Oktober / 4. November: *Von Wölfen und Wolfsjagden in alter Zeit*. Hörfolge von Walter Jäger, Davos. Ab 5. Schuljahr.
31. Oktober / 7. November: *Das war einmal sehr berühmt*. «Lieder ohne Worte» von Felix Mendelssohn. Ernst Müller, Basel. Ab 6. Schuljahr.
3. / 9. November: *Milch für eine ganze Stadt*. Reportage aus einer Milchzentrale. Jürg Lauterburg und Hans Zurflüh, Bern. Ab 6. Schuljahr.
8. / 18. November: *Die Schweizer an der Beresina 1812*. Hörspiel von Adolf Haller, Turgi. Ab 7. Schuljahr.
10. / 14. November: *Von der Haut zum Leder*. Hörfolge von Ernst Grauwiler, Liestal. Ab 7. Schuljahr.
11. / 16. November: *Elefanten, Ameisen und anderes Getier*. Erlebnisse auf Sumatra. Hanny Zeller, Kärselen bei Thun. Ab 7. Schuljahr.
15. / 25. November: *Stromboli, die Feuerinsel im Mittelmeer*. Fritz Bachmann, Zürich. Ab 7. Schuljahr.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Beate Hahn: *Gärten für die Jugend mit der Jugend*. Ein Handbuch für Erzieher und Lehrer zur Neugestaltung des Gartenbauunterrichts in Kindergärten und Schulen. Rascher-Verlag, Zürich und Stuttgart

Es wird immer schwieriger — vor allem in den Städten — der Jugend ein enges Verhältnis zur Natur zu vermitteln. Die Verfasserin hat hier eine große Aufgabe der Schule erkannt und sie möchte mit dem vorliegenden Werk Lehrern und Erziehern das Rüstzeug für eine Neugestaltung des Gartenbauunterrichts vermitteln. Das Buch ist in vier Hauptteile gegliedert: «Gartenbau im Kindergarten», «Gartenbau in der Schule», «Der Werkstoff des Gartens» und «Pflege und Erhaltung des Gartens». In den beiden ersten Abschnitten gibt die Autorin viele Anregungen für die Planung und die Anlage der Gärten, und sie zeigt, wie schon hier die Kinder zur Mitarbeit herangezogen werden können. Im dritten Teil vermittelt sie das notwendige Wissen

über Blumen, Sträucher, Bäume, Gemüse usw. und im letzten eine Einführung in die planvolle praktische Gartenarbeit, einschließlich eines Arbeitskalenders für das ganze Jahr.

Das Werk ist sehr schön ausgestattet und enthält zahlreiche Illustrationen und Zeichnungen. In den beiden ersten Teilen sind zudem viele wertvolle Lieder und Bewegungsspiele, Gedichte und ausgewählte Beiträge aus der Literatur über Gärten und das Naturerlebnis zu finden. ME

Bruno Knobel: *Jazzfibl*. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn.

Dieses schön ausgestattete, illustrierte Buch hat der bekannte Verfasser vieler Jugendbücher — er ist durch seine Tätigkeit als Redaktor der Pfadi-Zeitschrift «Allzeit bereit» mit den Problemen der Jugendlichen ja gut vertraut — vermutlich in erster Linie für junge Menschen geschrieben. Trotzdem dürfte dieses gute und mit Sach-

kenntnis geschriebene Buch, dem eine kleine Langspielplatte mit Tonbeispielen von verschiedenen Jazzstilarten beigegeben ist, auch Musikliebhaber, die den Jazz ablehnen, interessieren. Sicher hat der Verfasser recht, wenn er schreibt: «Was mancher vermeintliche Jazzfreund als Jazz zu lieben glaubt, ist nicht echter Jazz. Und was mancher Jazzgegner glaubt als Jazz ablehnen zu müssen, ist alles andere als echter Jazz.» In einem Eingangskapitel widerlegt der Autor unbegründete Vorwürfe gegen den Jazz, macht auf die Merkmale des Jazz aufmerksam und weist auf Echtes und Unechtes, auf Kitsch und Kunst hin. Die Vorgeschichte des Jazz wird behandelt und ausführlich bespricht er die Geburt und die Entwicklung desselben. Als Ergänzung zur Platte folgen die Tonbeispiele, eine mehrere Seiten umfassende Zusammenstellung von guten Jazz-Platten und Hinweise auf die Literatur.

ME

Willi Fehse: *Deutsche Erzähler der Gegenwart*. Eine Anthologie. Reclam-Verlag, Stuttgart,

Die Sammlung enthält 56 Kurzgeschichten, zum Teil von bekannten und zum Teil von uns Schweizern weniger vertrauten Autoren. Bekannt dürften in der Schweiz Namen sein wie: Ilse Aichinger, Werner Bergengruen, Heinrich Böll, Albrecht Goes, Manfred Hausmann, Max Mell, Luise Rinser, Ina Seidel, Karl Heinrich Waggerl — um nur einige aufzuzählen — und natürlich die zwei Schweizer: Meinrad Inglin und Hans Schumacher. — Zu diesem Band wurde nun durch Lotte Müller, Berlin — ein unsern Leserinnen ebenfalls vertrauter Name — ein kleines Bändchen «Lehrpraktische Analysen», Folge XI, herausgegeben. In diesem kleinen Heft werden neun sorgfältig ausgewählte Erzählungen eingehend besprochen. Lotte Müller schreibt in dem kurzen Vorwort «Da Kurzerzählungen im Gegenwartsschrifttum einen breiten Raum einnehmen, gewinnen unsere Schüler an der Auswahl wertvoller kurzer Geschichten Wertmaßstäbe für die Beurteilung der vielen „short stories“, die ihnen in Zeitung und Zeitschrift begegnen». Dies hat nicht nur für Schüler, sondern auch für aufgeschlossene Leser Gültigkeit, und das Stu-

dium dieses kleinen Bandes bringt uns die neun Erzählungen doppelt nahe. Deshalb möchten wir die reichhaltige Anthologie und das Beiheft sehr empfehlen. ME

Joachim Burkhardt: *Wie ein bitterer Kern*. Flamberg-Verlag, Zürich.

Der Verfasser, ein junger deutscher Autor, tritt mit diesem Roman erstmals an die Öffentlichkeit. Er schildert das Schicksal einer dörflichen Gemeinschaft während des Dreißigjährigen Krieges. Nach vierzehn Jahren der Unruhe und der Angst soll nun — wie die Menschen des Dorfes glauben — der Friedensvertrag unterzeichnet werden. Die arge Last der Bedrohung scheint von ihnen genommen. Aber schon nähert sich das Unheil in einem feindlichen Reitertrupp, Elend und Bedrängnis über das Dorf und seine Bewohner bringend. Der Autor schildert die einzelnen Menschen, den Arzt, seine zarte Frau, den Pfarrer, den Kantor und den wackern Schulzen in fesselnder Weise. Die Sprache ist verhalten, oft bei nahe etwas schwer, sie verbindet sich gleichsam harmonisch mit dem Geschehen.

— Es ist ein besinnliches und trotz des Kriegsgeschehens ein stilles Buch mit vielen Naturschilderungen, die sich in abgewandelter Form wiederholen und trotzdem reizvoll sind; denn macht nicht das kleine Geschehen des Alltags einen großen Teil unseres Lebens aus? — Es drängt sich auch immer wieder der Vergleich mit unserer Zeit auf. Das Kriegsende bedeutete ja auch für uns nicht den Frieden. Die Unruhe und Angst lasten — fünfzehn Jahre nach dem Friedensschluß — immer noch auf uns. Nur fällt es uns schwerer als den Menschen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, die Bedrohung aus dem Glauben heraus zu bewältigen.

ME

Peter Kilian: *Die Braut aus Westfalen*. Preisgekrönter Roman der Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Ein Buch voll heiterer Unbekümmertheit und Frische, ein vergnüglicher Roman, dessen natürlicher Humor einem wohltut. Es sind darin keine weltanschaulichen oder zeitkritischen Probleme gewälzt. Peter Kilian erzählt frisch von der Leber weg von gesunden jungen Menschen und ihren Pro-

blemen, die er aber keineswegs tragisch nimmt. Diese Jugend besitzt noch genug Lebenskraft um mit ihren Problemen ohne Rauschgift, Mord und Totschlag fertig zu werden. Es ist die Geschichte von Inges Gastspiel im ostschweizerischen Städtchen Starkenstein und drei jungen Freunden, launig und voll Freude am Erzählen erzählt. Also ein unbeschwertes, wohltuendes Buch, das nicht umsonst im Wettbewerb der Büchergilde Gutenberg, Zürich, preisgekrönt wurde.

O. M.

Georgette Susa: *Geheimnis der Selbstbegegnung*. Origo-Verlag, Zürich.

Wer in der modernen Tiefenpsychologie einigermaßen bewandert ist, findet in diesem Erfahrungsbericht, dem Tagebuch einer jungen Frau, die von C. G. Jung dargestellten Theorien bestätigt. Es geht um den Konflikt zwischen einer intellektuell-rationalistischen, bewußten Einstellung zum Leben mit seinen Traditionen und Konventionen und den aus unbewußten Tiefen sich meldenden Strömungen, die sich in Träumen, in seltsamen Begegnungen kundtun. Der heftigen Ablehnung dieser inneren Stimmen und Bilder folgt — mit Hilfe einer überlegenen Ärztin — ein allmähliches Vertrautwerden mit dieser neuen Welt und dadurch eine Bereicherung und Festigung ihres Charakters. Sie findet ihre eigene Mitte, ihr Selbst und damit auch den Weg in die Gemeinschaft. — Man staunt über die Uner schöpflichkeit und Schönheit des dargestellten Traummaterials, man wünscht mit der Verfasserin, daß der weite und oft schmerzhafte Weg, den sie gegangen ist, für manche Leserinnen hilfreich sein wird. H. St.

Mathesius: *Weg zu Gott*. Erlebnis eines Mathematikers. Rascher-Verlag, Zürich.

Ein für den Nicht-Mathematiker kaum zu bewältigendes Buch. Immerhin hat es auch für den Laien etwas Faszinierendes zu vernehmen: Die reine Mathematik kann in ihren Gedankengängen nur dann begrifflich gesichert werden, wenn sie von Anfang an unter den Begriff des mathematischen Unendlichen gestellt wird, das nichts anderes ist als ein Ausdruck des religiösen Unendlichen. Ein angeführtes Wort des Kardinals Faulhaber bestätigt: «Religion und Mathe-

matik sind nur verschiedene Ausdrucksformen derselben göttlichen Exaktheit.» H. St.

Jean Cadier: *Calvin*. Der Mann, den Gott bezwungen hat. EVZ-Verlag, Zürich.

Es wird wohl keinen ernsthaften Protestanten geben, der sich nicht immer wieder mit Calvin und seinen Auffassungen christlichen Glaubens und Lebens auseinandersetzen muß. — Wer ihm gerecht zu werden versucht, kann sich wohl kaum einen besseren Führer als Jean Cadier wünschen. Das Buch wendet sich nicht an rein wissenschaftlich orientierte Leser, sondern an einen aufgeschlossenen weiteren Kreis. Gesundheit, Hineingestelltsein in die Gegebenheiten der Zeit, ihres Urteils, alles wird in flüssiger Sprache so aufgezeigt, daß man Calvins Leben, Wirken und Lehren besser verstehen kann. Immer neu zu erleben, wo man solchen Männern gegenübersteht, ist stets persönliche Hilfe zur Reife. L. L.

Walter Lüthi: *Die Apostelgeschichte, ausgelegt für die Gemeinde*. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.

Diese Predigten sind von einer aufmerksamen Hörerin stenographiert und von Pfarrer Lüthi nicht mehr geändert worden. Sie sollen denen, die sie gehört haben, zur Auffrischung des Gehörten dienen. Für andere, die das Buch «nur» lesen, fällt stark ins Gewicht, daß für sie die ausgeprägte Persönlichkeit des Predigers nicht dahintersteht, was den Gegensatz zwischen dem gestalteten Wort zum Anhören und jenem zum Lesen stark hervortreten läßt. P. M.

Kalender 1961

Freundinnen-Kalender. Das wohlbekannte beliebte Kalenderchen steht im Zeichen der «75 Jahre Freundinnenarbeit in der Schweiz». Preis Fr. —.75. Ermäßigung bei größerem Bezug. Zu beziehen bei: Frl. Alice Eckenstein, Dufourstraße 42, Basel.

Schweizer Wanderkalender. Derselbe enthält für jede Woche ein schönes Bild und nette Wandertexte auf der Rückseite. Der Reinerlös ist für den Ausbau und den Unterhalt der 142 schweizerischen Jugendherbergen bestimmt. Preis Fr. 3.—. In den Buchhandlungen erhältlich oder

direkt beim Schweizerischen Bund für JH, Seefeldstraße 8, Zürich 22.

Schweizer Rotkreuz-Kalender. Nebst genauen Angaben für die Erste Hilfe, dem Kalendarium, dem kompletten Marktverzeichnis finden wir darin viele Kurzgeschichten und Gedichte namhafter Dichter und Schriftsteller, zwei schöne Farbbilder des Malers Charles Hug und zahlreiche Photos. Preis Fr. 2.—. Verlag Hallwag AG, Bern.

Schweizerischer Blindenfreund-Kalender. In diesem Kalender sind viele reich illustrierte Beiträge und nützliche Ratschläge auch für Sehende enthalten. Durch den Vertrieb des Kalenders kann der Schwei-

zerische Blindenverband zahlreichen blinden Mitmenschen helfen. Preis Fr. 2.—. Bezug: Viktoriastraße 16, Bern.

Mutter und Kind. Das «Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück» bringt wertvolle belehrende und schöne erzählende Beiträge, Lyrik und gut ausgewählten Bildschmuck. Preis Fr. 1.50. Verlag Walter Loepthien AG, Meiringen.

Historischer Kalender oder der Hinkende Bote. Dieser Kalender wird vor allem im Bernbiet gute Aufnahme finden. Er enthält ein umfassendes Marktverzeichnis, eine Weltchronik und besinnliche Erzählungen. Preis Fr. 1.90. Verlag Stämpfli & Cie., Bern.

Neue Bücher

(Besprechung – ohne Verpflichtung – vorbehalten)

Psychologie, Schule

Emma Jung/M.-L. von Franz: *Die Graalslegende in psychologischer Sicht.* 17. Band. Studien aus dem C. G. Jung-Institut, Zürich. 448 S. Fr. 25.—. Rascher-Verlag, Zürich.

Heinz Bach: *Schulische Erziehungsberatung. Möglichkeiten und Probleme des Gesprächs zwischen Schule und Elternhaus.* 188 S. Kart. DM 10.—. Verlag A. W. Zickfeldt, Hannover.

L'organisation de l'enseignement spécial pour débiles mentaux. Publikation Nr. 213. 274 S. Fr. 9.—.

Elaboration des programmes de l'enseignement général du second degré. Publikation Nr. 215. 412 S. Fr. 12.—. Beide Bureau international d'Education.

Erzählungen, Romane

Willy Kramp: *Das Lamm.* Erzählung. 134 S. Biederstein-Verlag, München.

Heiseler/Fromm: *Das Erlebnis der Gegenwart.* Deutsche Erzähler seit 1890. 744 S. DM 22.50. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart.

Ernst Wiechert: *Märchen.* 598 S. Fr. 21.—. Rascher-Verlag, Zürich

Johannes v. Hildesheim: *Die Legende von den Heiligen Drei Königen.* 179 S. DM 11.80.

Ann Stafford: *Sieben Tage und ein Leben.* Roman. 216 S. DM 11.80. Beide Verlag J. P. Bachem, Köln.

Albert Schweitzer: *Selbstzeugnisse. Aus meiner Kindheit und Jugendzeit / Zwischen Wasser und Urwald / Briefe aus Lambarene.* 397 S. DM 8.20. Verlag C. H. Beck, München.

Erik Rostboll: *Das heilige Elend.* Von einer Reise in den fernen Osten. 184 S. 16 Bildseiten. Fr. 17.80.

Joachim Burkhardt: *Wie ein bitterer Kern.* Roman. 216 S. Fr. 13.80. Beide Flamberg-Verlag, Zürich.

Diverses

Jetter/Nef: *Von Brugg bis Sargans.* «Wir wandern durch Land und Leben.» Heft 7. 73 S. mit 27 photographischen Aufnahmen. Verlag Paul Haupt, Bern.

B. C. Olschak: *Tibet: Erde der Götter.* Vergessene Geschichte, Mythos und Saga. 137 S. Fr. 16.20. Rascher-Verlag, Zürich.

Theo Löbsack: *Denn sie wissen nicht was sie tun.* Ein Griff nach dem Leben im Atomzeitalter. 220 S. DM 9.80.

Oswald Spengler: *Der Untergang des Abendlandes.* Umrisse einer Morphologie der Weltgeschichte. Gekürzte Ausgabe. 400 S. DM 12.80. Beide Verlag C. H. Beck, München.